

Potsdam, den 06. November 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, Ihnen im Dezember mehrere Theateraufführungen mit Gebärdensprachdolmetschern anbieten zu können. Es handelt sich um die zwei Theaterstücke „Maria Stuart“ und „Hänsel und Gretel“.

In Maria Stuart spielt Katharina Thalbach, deren letzte Vorstellung mit Gebärdensprachdolmetschern („Der Raub der Sabinerinnen“) ein großer Erfolg war. Dolmetschen werden wieder Gudrun Hillert und Christian Pflugfelder. Eventuell ist es für Sie interessant, dass unser Theater eine Infrarot-Schwerhörigenanlage besitzt. Das bedeutet, es werden bei Bedarf vom Einlassdienst Kopfhörer ausgegeben. Im Saal befindet sich ein Infrarotstrahler, der das akustische Bühnengeschehen verstärkt sendet. (Bei Interesse bitte unbedingt die Kopfhörer bei der Anmeldung mit reservieren). Hier die Termine:

| | | |
|-------------------------------|---------|--------------------------------------------------------------|
| „ Maria Stuart “: | Freitag | 12.12.2008, 19:30 Uhr, <u>für Jugendliche und Erwachsene</u> |
| „ Hänsel und Gretel “: | Sonntag | 14.12.2008, 15:00 Uhr, <u>für Familien</u> |
| | Montag | 15.12.2008, 10:00 Uhr, <u>für Kindergruppen</u> |

Eintrittspreise:

„**Maria Stuart**“ : 8 €

„**Hänsel und Gretel**“ am **Sonntag**: 5 € für Kinder; 7 € für Begleitung.

„**Hänsel und Gretel**“ am **Montag**: 4,50 € für Kindergruppen.

Außerdem können Sie die Eintrittskarte am Vorstellungstag – jeweils 3 Stunden vor und nach der Vorstellung – als Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel im Gesamtnetz Potsdam/Berlin ABC nutzen. Genauere Informationen dazu, wie Sie ins Theater kommen und zurück, finden Sie auf Seite 4.

Für Kartenbestellungen schicken Sie bitte den entsprechenden Vordruck am Ende dieses Textes ausgefüllt per Fax oder Email an Frau Becker.

Fax: 0331-9811-980 // Email: S.Becker@hansottotheater.de

Für Rückfragen und nähere Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne in der Abteilung Theaterpädagogik zur Verfügung.

Fax: 0331-9811-178 // Email: theaterpaedagogik@hansottotheater.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit freundlichen Grüßen,
Manuela Gerlach // Leiterin Theaterpädagogik

Maria Stuart

Trauerspiel von Friedrich Schiller

Regie: Petra Luisa Meyer

Foto: Szene aus Maria Stuart

// Besetzung:

Anne Lebinsky

// Maria Stuart, Königin von Schottland

Katharina Thalbach

// Elisabeth I., Königin von England

Rainer Wöss // Robert Dudley, Graf von Leicester

Roland Kuchenbuch // George Talbot, Graf von Shrewsbury

Michael Scherff // Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh

Philipp Mauritz // Wilhelm Davison, Staatssekretär

Peter Pauli // Amias Paulet

Ulrich Rechenbach // Mortimer, sein Neffe

// Handlung:

Zwei Königinnen im Kampf um die Macht und den gleichen Mann: Die Katholikin Maria Stuart beansprucht den englischen Thron für sich während die protestantische Elisabeth I. mit allen Mitteln um den Erhalt ihrer Macht kämpft. Zwei Frauen, die einander nichts schenken und umgeben sind von Männern, die aus unterschiedlichen Motiven versuchen, die beiden Königinnen von ihren eigenen Zielen zu überzeugen.

Seit Jahrhunderten fasziniert die Geschichte dieser beiden intelligenten, mächtigen und gläubigen Frauen. Sie wurde zum zeitlosen Beispiel für die Fallstricke der Macht und den Widerstreit von Vernunft und Emotion. Verhandelt wird nicht nur über Tod und Leben Maria Stuarts, angesichts des religiösen Eifers und zunehmendem Fanatismus steht die Spezies Mensch selber im Zentrum der Untersuchung.

// "Wir von heute vermögen das Gewichtige, Revolutionäre jener Entscheidung kaum mehr nachzuempfinden, die damals noch die ganze gültige Hierarchie der Welt erschütterte. Denn eine gesalbte Königin unter das Beil zu drücken, bedeutete nicht weniger, als den bislang hörigen Völkern Europas darzutun, dass auch der Monarch eine richtbare, eine hinrichtbare Person darstelle und keine unantastbare – darum steht bei Elisabeths Entschließung nicht ein sterblicher Mensch in Frage, sondern eine Idee." Stefan Zweig



Hänsel und Gretel

nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Regie: Carsten Kochan

Foto: Gebrüder Grimm Denkmal



// Besetzung:

Nora Rim Abdel-Maksoud // Gretel

Jan Dose // Hänsel

Franziska Hayner // Mutter // Gehilfin der Hexe

Andreas Glaesmer // Vater // Gehilfe der Hexe

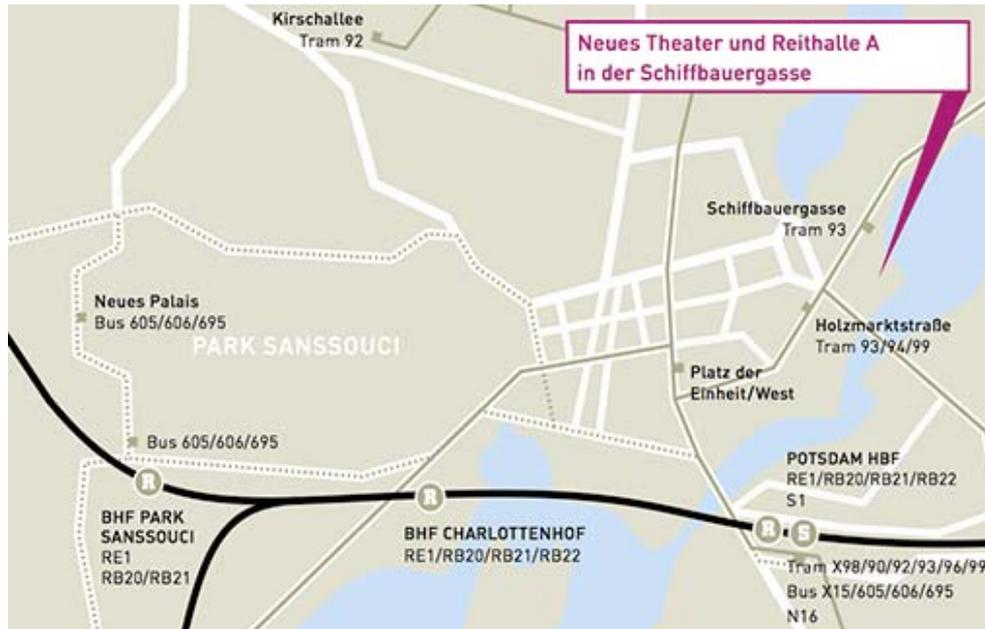
Caroline Lux // Hexe

// Handlung:

„Knusper, knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen!“
Die Eltern von Hänsel und Gretel sind sehr arm. Als der Vater seinen Kindern die Geschichte vom verborgenen Waldhaus erzählt, in dem sich kostbare Schätze befinden sollen, begeben sich die Geschwister auf die Suche nach der geheimnisvollen Hütte. Sie dringen immer tiefer in den Wald ein, bis sie schließlich ein zuckersüßes Lebkuchenhäuschen entdecken. Die hungrigen Kinder können nicht widerstehen und knabbern an dem köstlichen Haus. Plötzlich tritt eine alte Hexe heraus und lockt die beiden mit ihrer lieblichen Stimme ins Innere. Hat sie wirklich nur Gutes im Sinn?

Die Aufführung "Hänsel und Gretel" wird von der Energie und Wasser GmbH Potsdam gefördert.

DAS HANS OTTO THEATER ERREICHEN SIE //



- | | |
|--------------------------|--------------------------------|
| SCHIFFBAUER GASSE | 1 Neues Theater |
| | 2 Reithalle A |
| | 3 Reithalle B |
| | 4 T-Werk |
| | 5 Waschhaus |
| | 6 Fabrik Potsdam |
| | P städtische Parkfläche |

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

// Mit der S-Bahn S7 alle 10 Minuten oder
 // mit dem **Regionalexpress RE1** aus Berlin halbstündlich bis Potsdam Hauptbahnhof
 // Vom Hauptbahnhof Potsdam mit der **Tram 93** (Richtung Glienicker Brücke) bis Haltestelle Schiffbauergasse oder vom S-Bhf. Babelsberg mit der **Tram 94** (Richtung Schloss Charlottenhof) oder **Tram 99** (Richtung Marie-Juchacz-Straße) bis Haltestelle Holzmarktstraße (dann ca. 7min Fußweg bis Schiffbauergasse).
 // Rückfahrt Richtung Potsdam Hauptbahnhof auch mit **Nachtbus N16**, ab 21:28 stündlich

Mit dem PKW

// von Berlin über die **A 115** bis zum Ende der Nuthe-Schnellstraße (Humboldtbrücke), rechts in die Berliner Straße (Richtung Glienicker Brücke) einbiegen, nach ca. 200m rechts in die Schiffbauergasse fahren. // über die **AVUS**, ab Abfahrt Wannsee, durch Wannsee hindurch bis zur Glienicker Brücke, über die Berliner Straße immer geradeaus, nach ca. 1,5 km links in die Schiffbauergasse einbiegen.

Beispiel für die Ab- und Anfahrt zu „Maria Stuart“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Hin **Regionalexpress RE 1** 18.09h ab Berlin Friedrichstrasse, Ankunft Potsdam Hbf. 18.37h, **Tram 93** 18.47h bis Haltestelle Schiffbauergasse, Ankunft 18.57h & 2min. zu Fuß zum Theater

Zurück **Nachtbus 16** 22.11h ab Haltestelle Schiffbauergasse, Ankunft Potsdam Hbf 22.19h, **Tram 99** 22:23 ab Holzmarktstraße, Ankunft Potsdam Hbf 22.31h, **Regionalexpress RE 1** ab Potsdam Hbf. 23.00-23.38h oder mit der **S 7** Richtung Ahrensfelde

Tickets: Die Theatertickets berechtigen zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin und Potsdam 3h vor und 3h nach der Vorstellung (d.h. 16.30h-1.45h). Die Tickets können Sie sich von uns zuschicken lassen. Siehe auch Formblatt Kartenbestellung.

WEITERFÜHRENDES MATERIAL // HISTORISCHER HINTERGRUND //

// Biografie Maria Stuart, Königin von Schottland

Maria Stuart wurde 1542 geboren und bereits im Alter von einem Jahr zur schottischen Königin gekrönt. Ab 1548 lebte die junge Königin in Frankreich und wurde dort streng katholisch erzogen. Zehn Jahre später heiratete sie den späteren französischen König Franz II. und wurde Königin von Frankreich. Allerdings starb Franz II. bereits nach einem Jahr im Amt. Nach seinem Tod und dem Tod ihrer Mutter kehrte Maria Stuart 1561 nach Schottland zurück.

Als Urenkelin Heinrichs VII beanspruchte Maria Stuart nun auch den englischen Thron für sich. Doch in Schottland nahmen die Auseinandersetzungen mit dem protestantischen Adel zu. Im Jahr 1565 heiratete Maria Stuart den katholischen Lord Darnley, von dem sie sich Unterstützung erhoffte.

1567 wurde Lord Darnley ermordet und man verdächtigte Graf Bothwell des Mordes. Nur drei Monate nach dem Attentat heiratete Maria Stuart Graf Bothwell, was einen Skandal verursachte. Danach floh Maria Stuart in den katholisch geprägten Norden Englands. Doch sie wurde sofort verhaftet. In den Jahren 1572 und 1586 scheiterten 2 Befreiungsversuche von Maria Stuart. Nach der zweiten gescheiterten Befreiung unterzeichnete Elisabeth I. Marias Todesurteil. Am 8. Februar 1587 wurde die schottische Königin hingerichtet.

// Biografie Elisabeth I., Königin von England

Geboren im Jahr 1533, Tochter Heinrichs VIII. und seiner zweiten Frau Anna Boleyn. Seit 1553 regierte Elisabeths Halbschwester Maria Tudor und leitete die katholische Restauration.

Nach Maria Tudors Tod wurde im Jahre 1558 Elisabeth I. Königin von England. Obwohl Elisabeth I. aus katholischer Sicht nicht als Thronfolgerin galt, war sie beim Volk sehr beliebt, da sie den religiösen Fanatismus von Maria Tudor beendete. Mit der Hilfe des Ersten Ministers Lord Burleigh kam es zu einer stabilen Innenpolitik und einer Modernisierung des Staates.

Die Flucht der schottischen Königin Maria Stuart nach England führte zur Bedrohung von Elisabeths Herrschaft. So ließ sie Maria Stuart gefangen nehmen.

Lange widersetzte sich Elisabeth der Forderung des Parlaments, Maria Stuarts Todesurteil zu unterschreiben. 1586 jedoch wurde die Hinrichtung unterschrieben. Danach bekannte Elisabeth I., dass sie die Hinrichtung nicht gewollt habe.

1603 starb Elisabeth I. und der protestantische Sohn von Maria Stuart wurde als Jakob I. König von England, Irland und Schottland.

// Entstehungsgeschichte der Märchensammlung der Gebrüder Grimm

1803 hatten die beiden Brüder in der Marburger Universität die Romantiker Clemens Bretano und Achim von Arnim kennengelernt, die bei ihnen das Interesse für alte Hausmärchen weckten.

Jacob und Wilhelm Grimm begannen in Kassel in ihrem bürgerlichen Umfeld, das vielfach hugenottisch geprägt war, mündlich überlieferte Märchen zu sammeln und zu bearbeiten. Viele der gesammelten Märchen stammen von der ortsansässigen Märchenerzählerin Dorothea Viehmann sowie aus der Feder des französischen Kulturstaatssekretärs Charles Perrault, der seine Märchen ebenfalls aus mündlicher Überlieferung oder auch von italienischen Märchensammlern übernahm.

Einige der teils erheblichen grimmschen Bearbeitungen erkennt man durch eine Gegenüberstellung bestimmter Märchen in der ersten Ausgabe von 1812/15 und in der Ausgabe letzter Hand von 1857. Die Texte wurden von Auflage zu Auflage überarbeitet, teilweise verniedlicht und mit christlicher Moral unterfüttert. Die Grimms reagierten damit auf Kritik, die Märchen seien nicht kindgerecht. Um dem zeitgemäßen Geschmack des vorwiegend bürgerlichen Publikums

entgegentzukommen, wurden auch wichtige Details geändert. So wurde aus der Mutter in „Hänsel und Gretel“ eine Stiefmutter, denn ihr Verhalten, die Kinder zu verstoßen, war mit dem Mutterbild des Bürgertums nicht vereinbar. Auch direkte sexuelle Anspielungen und Bezüge wurden verändert oder weggelassen. Wilhelm Grimm, der die „Grimms Märchen“ seit der zweiten Auflage 1819 fast ausschließlich allein bearbeitete, ergänzte die Texte auch durch zahlreiche Redensarten und bildhafte Formeln.

Durch Perrault und durch die hugenottische Herkunft Dorothea Viehmans und der Kasseler Familien Hassenpflug und Wild (sie verkehrten im Hause Grimm; eine Tochter der Familie Wild wurde später die Frau Wilhelms) flossen auch viele ursprünglich französische Märchen und Märchenvarianten in die Sammlung ein. Um ein Märchenbuch mit rein deutschen Märchen zu haben, wurden jene Märchen, die aus Frankreich in den deutschen Sprachraum gelangten, wie etwa „Der gestiefelte Kater“ oder „Blaubart“, nach der ersten Ausgabe wieder entfernt. Dies geschah allerdings nicht konsequent, denn den Grimms war durchaus bekannt, dass zum Beispiel für „Rotkäppchen“ auch eine französische Version mit tragischem Ende existierte. Eine nationale Eingrenzung war auch deshalb fragwürdig, weil einige Märchen wie etwa „Aschenputtel“ eine umfangreiche europäische und sogar internationale Herkunfts- und Verbreitungsgeschichte haben.

DAS NEUE THEATER AM SEE //

Im September 2006 war es endlich soweit: Nach 211 Jahren wurde in Potsdam erstmals wieder ein Theater eröffnet. Damit ging für das Ensemble des Hans Otto Theaters eine lange Zeit der Provisorien und Ersatzspielstätten zu Ende. Das neue Theater befindet sich auf dem Kultur- und Gewerbestandort Schiffbauergasse und ist – malerisch schön – direkt am Ufer des Tiefen Sees gelegen. Entworfen wurde das Gebäude von dem renommierten Kölner Architekten Prof. Gottfried Böhm. Besonders markant ist die, sich zur Wasserseite öffnende, dreifache muschelartige Überdachung von Zuschauer- und Foyerbereich. Vom verglasten Foyer aus bietet sich ein traumhafter Blick über den Tiefen See zum Babelsberger Park. Eine Anlegestelle für Schiffe macht für Gäste aus Potsdam und Berlin auch eine Anreise auf dem Wasser möglich. Der Zuschauerraum fasst bis zu 485 Plätze.

Hier ein Foto des Hans Otto Theaters. Das Bild ist von Dieter Leistner und ausschließlich zur internen Verwendung gedacht.



Neues Theater am Tiefen See in der Dämmerung